

Lied

Ian Bostridge

Oberon Trio

Sonntag
30. März 2025
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Lied

Ian Bostridge *Tenor*

Oberon Trio

Henja Semmler *Violine*

Antoaneta Emanuilova *Violoncello*

Jonathan Aner *Klavier*

Sonntag

30. März 2025

20:00

Pause gegen 20:50

Ende gegen 21:50

PROGRAMM

Franz Schubert 1797–1828

I. Allegro

aus: Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 100
D 929 (1827)

Die Wallfahrt D 778 A (1823?)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

Greisengesang op. 60,1 D 778 (1823)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

Gustav Mahler 1860–1911

»Ich atmet' einen linden Duft«. Text von Friedrich Rückert

»Liebst du um Schönheit«. Text von Friedrich Rückert

»Blicke mir nicht in die Lieder«. Text von Friedrich Rückert

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Clara Schumann 1819–1896

I. Allegro moderato

aus: Trio für Violine, Violoncello und Klavier g-Moll op. 17 (1846)

»Er ist gekommen in Sturm und Regen« op. 12,2

»Warum willst du And're fragen« op. 12,11

aus: Zwölf Lieder aus F. Rückert's Liebesfrühling op. 12 (1841)

für Singstimme und Klavier. Texte von Friedrich Rückert

(Nr. 1, 3, 5–10 und 12 von Robert Schumann als sein op. 37)

»Die gute Nacht« (1841)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

Pause

Franz Schubert

»Du bist die Ruh« D 776 (1823)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

Daß sie hier gewesen op. 59,2 D 775 (1823?)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

»Lachen und Weinen« op. 59,4 D 777 (1823?)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

Sei mir begrüßt op. 20,1 D 741 (1821–22)

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Rückert

II. Andante con moto

aus: Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op. 100

D 929 (1827)

Clara Schumann

»Liebst Du um Schönheit« op. 12,4

aus: Zwölf Lieder aus F. Rückert's Liebesfrühling op. 12 (1841)

für Singstimme und Klavier. Texte von Friedrich Rückert

(Nr. 1, 3, 5–10 und 12 von Robert Schumann als sein op. 37)

»Ich hab' in deinem Auge« op. 13,5. Text von Friedrich Rückert

aus: Sechs Lieder op. 13 (1840–43)

für Singstimme und Klavier

Gustav Mahler

»Ich bin der Welt abhanden gekommen«.

Text von Friedrich Rückert

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Sämtliche Werke des Abends wurden von Matthias Schlothfeldt für Tenor und Klaviertrio umgeschrieben.

DIE GESANGSTEXTE

Franz Schubert
Die Wallfahrt D 778 A (1823?)
für Singstimme und Klavier
Text von Friedrich Rückert

Meine Tränen im Bußgewand
Die Wallfahrt haben zur Kaaba
Der Schönheit angetreten;
In der Wüste brennendem Sand
Sind sie begraben,
Nicht hingelangten sie anzubeten.

Franz Schubert
Greisengesang op. 60,1 D 778 (1823)
für Singstimme und Klavier
Text von Friedrich Rückert

Der Frost hat mir bereifet
Des Hauses Dach;
Doch warm ist's mir geblieben
Im Wohngemach.

Der Winter hat die Scheitel
Mir weiß gedeckt;
Doch fließt das Blut, das rote,
Durch's Herzgemach.

Der Jugendflor der Wangen,
Die Rosen sind
Gegangen, all gegangen
Einander nach.

Wo sind sie hingegangen?
Ins Herz hinab.
Da blühen sie nach Verlangen,
Wie vor so nach.

Sind alle Freudenströme
Der Welt versiegt?
Noch fließt mir durch den Busen
Ein stiller Bach.

Sind alle Nachtigallen
Der Flur verstummt?
Noch ist bei mir im Stillen
Hier eine wach.

Sie singet: Herr des Hauses!
Verschleiß dein Tor,
Daß nicht die Welt, die kalte,
Dring ins Gemach.

Schleuß aus den rauhen Odem
Der Wirklichkeit,
Und nur dem Duft der Träume
Gib Dach und Fach.

[...]

Gustav Mahler

»Ich atmet' einen linden Duft«

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Text von Friedrich Rückert

Ich atmet' einen linden Duft!
Im Zimmer stand
Ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde
Von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft!

Wie lieblich ist der Lindenduft!
Das Lindenreis
Brachst du gelinde!
Ich atme leis
Im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

Gustav Mahler

»Liebst du um Schönheit«

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Text von Friedrich Rückert

Liebst du um Schönheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe den Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,
O nicht mich liebe.
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar.

Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar.

Gustav Mahler

»Blicke mir nicht in die Lieder«

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Text von Friedrich Rückert

Blicke mir nicht in die Lieder!
Meine Augen schlag' ich nieder,
Wie ertappt auf böser That;
Selber darf ich nicht getrauen,
Ihrem Wachsen zuzuschauen:
Deine Neugier ist Verrath.

Bienen, wenn sie Zellen bauen,
Lassen auch nicht zu sich schauen,
Schauen selber auch nicht zu.
Wenn die reichen Honigwaben
Sie zu Tag gefördert haben,
Dann vor allen nasche du!

Clara Schumann

»Er ist gekommen in Sturm und Regen« op. 12,2

aus: Zwölf Lieder aus F. Rückert's Liebesfrühling op. 12 (1841)

für Singstimme und Klavier

(Nr. 1, 3, 5–10 und 12 von Robert Schumann als sein op. 37)

Text von Friedrich Rückert

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Ihm schlug beklommen
Mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen,
Daß seine Bahnen
Sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Er hat genommen
Mein Herz verwegen.
Nahm er das meine?
Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen.
Nun ist gekommen
Des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter,
Ich seh' es heiter,
Denn er bleibt mein auf allen Wegen.

Clara Schumann

»Warum willst du And're fragen« op. 12,11

aus: Zwölf Lieder aus F. Rückert's Liebesfrühling op. 12 (1841)

für Singstimme und Klavier

(Nr. 1, 3, 5–10 und 12 von Robert Schumann als sein op. 37)

Text von Friedrich Rückert

Warum willst du And're fragen,
Die's nicht meinen treu mit dir?
Glaube nicht, als was dir sagen
Diese beiden Augen hier.

Glaube nicht den fremden Leuten,
Glaube nicht dem eig'nen Wahn;
Nicht mein Thun auch sollst du deuten,
Sondern sieh' die Augen an.

Schweigt die Lippe deinen Fragen,
Oder zeugt sie gegen mich?
Was auch meine Lippen sagen,
Sieh' mein Aug' – ich liebe dich.

Clara Schumann

»Die gute Nacht« (1841)

für Singstimme und Klavier

Text von Friedrich Rückert

Die gute Nacht, die ich dir sage,
Freund, hörst du!
Ein Engel, der die Botschaft trage,
Geht ab und zu.

Er bringt sie dir, und hat mir wieder
Den Gruß gebracht:
Dir sagen auch des Freundes Lieder
Jetzt gute Nacht.

Franz Schubert

»Du bist die Ruh« D 776 (1823)

für Singstimme und Klavier

Text von Friedrich Rückert

Du bist die Ruh,
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du,
Und was sie stillt.

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug und Herz.

Kehr ein bei mir,
Und schließe du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust.
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll es ganz.

Franz Schubert
Daß sie hier gewesen op. 59,2 D 775 (1823?)
für Singstimme und Klavier
Text von Friedrich Rückert

Daß der Ostwind Däfte
Hauchet in die Lüfte,
Dadurch tut er kund,
Daß du hier gewesen.

Daß hier Tränen rinnen,
Dadurch wirst du innen,
Wär's dir sonst nicht kund,
Daß ich hier gewesen.

Schönheit oder Liebe,
Ob versteckt sie bliebe?
Däfte tun es und Tränen kund,
Daß sie hier gewesen.

Franz Schubert
»Lachen und Weinen« op. 59,4 D 777 (1823?)
für Singstimme und Klavier
Text von Friedrich Rückert

Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde
Ruht bei der Lieb auf so mancherlei Grunde.
Morgens lacht' ich vor Lust;
Und warum ich nun weine
Bei des Abendes Scheine,
Ist mir selb' nicht bewußt.

Weinen und Lachen zu jeglicher Stunde
Ruht bei der Lieb auf so mancherlei Grunde.
Abends weint' ich vor Schmerz;
Und warum du erwachen
Kannst am Morgen mit Lachen,
Muß ich dich fragen, o Herz.

Franz Schubert
Sei mir gegrüßt op. 20,1 D 741 (1821–22)
für Singstimme und Klavier
Text von Friedrich Rückert

O du Entrißne mir und meinem Kusse;
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.
Erreichbar nur meinem Sehnsuchtsgruße;
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.

Du, von der Hand der Liebe diesem Herzen
Gegebne, du
Von dieser Brust
Genommne mir! mit diesem Tränengusse
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.

Zum Trotz der Ferne, die sich feindlich trennend
Hat zwischen mich
Und dich gestellt,
Dem Neid der Schicksalsmächte zum Verdrusse
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.

Wie du mir je im schönsten Lenz der Liebe
Mit Gruß und Kuß
Entgegen kamst,
Mit meiner Seele glühendstem Ergusse
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.

Ein Hauch der Liebe tilget Räum' und Zeiten,
Ich bin bei dir,
Du bist bei mir,
Ich halte dich in dieses Arms Umschlusse
Sei mir gegrüßt,
Sei mir geküßt.

Clara Schumann
»Liebst Du um Schönheit« op.12,4
aus: Zwölf Lieder aus F. Rückert's Liebesfrühling op. 12 (1841)
für Singstimme und Klavier
(Nr. 1, 3, 5–10 und 12 von Robert Schumann als sein op. 37)
Text von Friedrich Rückert

Liebst du um Schönheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe den Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,
O nicht mich liebe.
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar.

Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar.

Clara Schumann

»Ich hab' in deinem Auge« op.13,5

aus: Sechs Lieder op. 13 (1840–43)

für Singstimme und Klavier

Text von Friedrich Rückert

Ich hab' in deinem Auge den Strahl
Der ewigen Liebe gesehen,
Ich sah auf deinen Wangen einmal
Die Rosen des Himmels stehn.

Und wie der Strahl im Aug' erlischt,
Und wie die Rosen zerstieben,
Ihr Abglanz, ewig neu erfrischt,
Ist mir im Herzen geblieben.

Und niemals werd' ich die Wangen sehn
Und nie in's Auge dir blicken,
So werden sie mir in Rosen stehn
Und es den Strahl mir schicken.

Gustav Mahler

»Ich bin der Welt abhanden gekommen«

aus: Lieder (1899–1902)

für Singstimme und Klavier bzw. Orchester

Text von Friedrich Rückert

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet.
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied.

In Musik getauchte Poesie

Friedrich Rückert (1788–1866) zählt zu den meistvertonten Dichtern deutscher Sprache. Obwohl selbst keine ausgeprägte Beziehung zur Musik, hatte er doch einen Sinn für die Musikalität der Worte. Seine klar rhythmisierte Sprachkunst lebt auch von feinsinnigem Sprachklang. So wurde sie zur Inspirationsquelle für über 800 Komponistinnen und Komponisten, die zusammen mehr als 2000 Vertonungen seiner Gedichte schufen. Die Lieder des heutigen Abends auf seine Verse stammen von Franz Schubert, Clara Schumann und Gustav Mahler (alle wurden für dieses Programm von Matthias Schlothfeldt für Tenor und Klaviertrio eingerichtet).

Rückert war nicht nur einer der formbewusstesten Poeten, sondern auch einer der führenden Orientalisten seiner Zeit. Als dichtender Gelehrter legte er eine Reihe literarisch wertvoller Übertragungen aus anderen Kulturkreisen vor (u. a. aus dem Persischen, Indischen, Chinesischen). Umgekehrt wirkten Formen und Themen der orientalischen (Liebes-)Lyrik auch immer wieder kunstvoll auf sein eigenes Schaffen zurück. Im orientalischen Geist des alt-persischen Dichters Hafis verfasste er auch seine Gedichtsammlung *Östliche Rosen*, die allen Rückert-Vertonungen von Franz Schubert zugrunde liegen.

Eingeleitet wird dieses Rückert-Recital mit dem weitgespannten ersten Satz aus Franz Schuberts spätem Klaviertrio in Es-Dur (*Allegro*), der ernsthaft, entschieden und sehnsuchtsvoll zwischen Wucht und Zartheit balanciert. Von Sehnsucht erzählt dann sein knappes Lied *Die Wallfahrt*, die den vergeblichen Weg des Protagonisten zur religiös verklärten Schönheit (und Schönen) schildert, resignativ in rezitativischem Melos über Moll-Akkorde wandelnd. Gegen jede Resignation hingegen singt würdevoll und beseelt der *Greisengesang* an, in dem das Leben unter anderem ins Bild eines Hauses gefasst wird: nach außen zwar in die Jahre gekommen, hat es sich doch im Innern (im Herzen) Wärme und Zuversicht bewahrt.

Zuversicht erfüllt die Atmosphäre von »*Ich atmet' einen linden Duft*«, die Gustav Mahler luftig und licht sich in Tönen entspinnen

ließ. Die ohnehin schon zauberhafte Wirkung des dichterischen Wortklangs barg er in feingliedrig fünftönige Harmonien. »*Liebst du um Schönheit*« vertonte Mahler nach seiner Hochzeit mit der viel jüngeren Alma Schindler, die einmal meinte, diese emphatische und doch verhalten ironische Beschwörung der Liebe um der Liebe willen sei für sie »als lieber Scherz« entstanden. Erkannt fühlte Mahler sich im Gedicht »*Blicke mir nicht in die Lieder*«: Es ist der aufgeregte Blick in die Seele des Künstlers, der sein Schaffen, während es noch entsteht, schützen möchte, ehe er es dann der Geliebten zuallererst offenbaren will.

Seine zukünftige Frau Luise inspirierte Friedrich Rückert zu seiner Sammlung *Liebesfrühling*. Diese wiederum regte Clara und Robert Schumann zu einem gemeinsamen, ihre eigene Hingabe feiernden Liederzyklus an. Wie den ersten Satz ihres Klaviertrios in g-Moll (*Allegro moderato*) – der im Wechselspiel von sehnsuchtsvoller Unruhe und leidenschaftlicher Entschiedenheit zu einem stürmischen Ende gelangt – bestimmt der glückselige Sturm der Euphorie auch Clara Schumanns Vertonung des Gedichts »*Er ist gekommen in Sturm und Regen*«: Herzens(auf)regungen, Zueinanderfinden, Abschied und doch einander Angehören. Romantische, in sich ruhende Innigkeit dagegen prägt den Tonfall der Liebeserklärung »*Warum willst du And're fragen*«: in Musik gegossene Klarheit des unverwandt liebenden Blicks, in dem mehr Wahrheit liegt als in allen Worten. Diese Vertonungen waren auch ein Geburtstagsgeschenk von Clara Schumann an ihren Mann Robert, ebenso wie der Abendgruß »*Die gute Nacht, die ich dir sage*« (nicht in den *Liebesfrühling*-Zyklus aufgenommen, erst postum erschienen). Eine wahre Kostbarkeit, deren scheinbare Schlichtheit große Ausdruckskraft birgt. Mit sinnlicher Klarheit ist Engelschweben ebenso in Töne gefasst wie zweier Menschen tiefes Einverständnis.

Beinahe kontemplative Hingabe beschwor Rückert in seinem Liebesgedicht »*Kehr' ein bei mir!*« Daraus formte Franz Schubert das Lied »*Du bist die Ruh*«, das in andachtsvollem Tonfall die Zeit erst zauberhaft stillstehen lässt, ehe es sich am Ende kurz ekstatisch erhebt. Wehmut und Glücksempfinden finden gleichzeitig Ausdruck in den Versen von »*Daß sie hier gewesen*«. Ein sehnsuchtsvoller Schwebezustand des letzten Festhaltens von

Verflüchtigtem, von Schubert gleichsam den Impressionismus vorausahnend musikalisch nachempfunden. Dass in der Liebe *Lachen und Weinen* oft nahe beieinander liegen, zeichnete Rückert in jenem Gedicht nach, dessen Stimmungsschwankungen Schubert durch den unvermittelten Wechsel von Dur und Moll verspielten musikalischen Ausdruck verlieh. Die Ambivalenz der Gefühle behandeln auch die Verse von *Sei mir gegrüßt*, die davon sprechen, dass dem Trennungsschmerz die Hoffnung auf Wiedervereinigung innewohnt. Schubert tauchte dieses zuversichtliche Trotzdem in einen Hauch von Wiener Ländler-Seligkeit. Wie sehr der Komponist selbst, wie er schrieb, bisweilen von Liebe und Schmerz »zertheilt« war, findet Ausdruck im zweiten Satz seines Es-Dur-Klaviertrios (*Andante con moto*), dessen trauer-marschartiges Hauptthema (angelehnt an das schwedische Volkslied »Se solen sjunker« / »Sieh' die Sonne untergehen«) immer wieder von lichthem Juchzen durchbrochen wird.

Ganz ohne Abgründe strömt Clara Schumanns Vertonung des Gedichts »*Liebst Du um Schönheit*« voran. Ihre Version dieser Hymne auf die Liebe um der Liebe willen ist erfüllt von versöhnlicher Eleganz und verständnisvoller Freundlichkeit. Mit hingebungsvollem Melos goss sie auch das Gedicht »*Ich hab' in deinem Auge*« in Töne, das sanft die ewig im Herzen geborgene liebende Gewissheit besingt. Von tiefer Ruhe durchdrungen ist schließlich Gustav Mahlers Vertonung der großen Elegie »*Ich bin der Welt abhanden gekommen*«, in der der Protagonist davon erzählt, sich aus jeder gesellschaftlichen Teilhabe zurückgezogen zu haben, um nur noch für seine Kunst und seine Liebe zu leben.

Oliver Binder



Ian Bostridge

Ian Bostridge war von 1992 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Geschichte am Corpus Christi College in Oxford, bevor er sich ganz dem Gesang widmete. Seine Karriere führte ihn in Konzertsäle, zu Orchestern und in Opernhäuser auf der ganzen Welt. Als Liedsänger gastierte er bei den Festivals in Salzburg, Edinburgh, München, Wien, Aldeburgh und Schwarzenberg

sowie u.a. in der Carnegie Hall, der Bayerischen Staatsoper, im La Monnaie und am Teatro alla Scala. In der Oper erregte er besondere Aufmerksamkeit als Aschenbach (*Death in Venice*) an der Deutschen Oper Berlin und Peter Quint (*The Turn of the Screw*) am Teatro alla Scala.

Ian Bostridge war Artist-in-Residence im Wiener Konzerthaus und bei der Schubertiade in Schwarzenberg, im Barbican, in der Philharmonie Luxemburg, in der Wigmore Hall und in der Laeiszhalle Hamburg. Er gestaltete außerdem eine Carte-Blanche-Reihe mit Thomas Quasthoff im Amsterdamer Concertgebouw und eine Perspectives-Reihe in der Carnegie Hall. Als Konzertsänger arbeitete er mit den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, den Sinfonieorchestern von Chicago, Boston, London und der BBC, dem London Philharmonic, dem New York Philharmonic und dem Los Angeles Philharmonic, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und dem Concertgebouworkest unter Sir Simon Rattle, Sir Colin Davis, Sir Andrew Davis, Seiji Ozawa, Sir Antonio Pappano, Riccardo Muti, Mstislaw Rostropovich, Daniel Barenboim, Daniel Harding und Donald Runnicles.

Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 zählen eine Rückkehr ins Concertgebouw, eine Tournee durch China mit Daniel Harding, Konzerte mit Piotr Anderszewski in Paris und Krakau sowie eine US-Tournee mit Julius Drake. In dieser Saison setzt Ian Bostridge außerdem seine künstlerische Zusammenarbeit mit Regisseurin Deborah Warner bei szenischen Aufführungen der

Winterreise im Ustinov Studio des Theatre Royal Bath fort. Zu seinen jüngsten Auftritten zählen die *Winterreise* mit Antonio Pappano an der Bayerischen Staatsoper, in der Elbphilharmonie und im Pierre Boulez Saal Berlin sowie mit Thomas Adès im Auditori de Barcelona, *The Folly of Desire* mit Brad Mehldau u. a. im Wiener Konzerthaus, eine Konzerttournee nach Korea mit der *Winterreise* mit Julius Drake und eine Europatournee mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment.

Zu seinen Opernauftritten zählen Aschenbach (*Death in Venice*) an der Deutschen Oper, Peter Quint (*The Turn of the Screw*) am Teatro alla Scala, Händels *Jeptha* an der Opéra National de Paris, Renaud (*Armide*) an der Opéra Comique, Nerone (*L'Incoronazione di Poppea*), Tom Rakewell (*The Rake's Progress*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) an der Wiener Staatsoper, Tamino (*Die Zauberflöte*), Aschenbach (*Death in Venice*) und Jupiter (*Semele*) an der English National Opera, Peter Quint (*The Turn of the Screw*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) und Caliban (*The Tempest*) am Royal Opera House, Lysander (*A Midsummer Night's Dream*) an der Opera Australia und beim Edinburgh Festival sowie Madwoman (*Curlew River*) in Netia Jones' Inszenierung für das Londoner Barbican, die auch in New York und an der amerikanischen Westküste aufgeführt wurde.

Ian Bostridges zahlreiche Aufnahmen wurden mit allen bedeutenderen internationalen Preisen ausgezeichnet. Sein Buch *Schubert's Winter Journey: Anatomy of an Obsession* erschien 2014. Sein jüngstes Buch *Song and Self* erschien 2023. In der Saison 2020/21 hielt er eine Vorlesungsreihe an der University of Chicago und übernahm eine Gastprofessur an der Hochschule für Musik und Theater München. 2003 erhielt er die Ehrendoktorwürde der University of St Andrews und 2010 die Ehrenmitgliedschaft des St John's College Oxford. 2004 wurde er zum Commander of the British Empire ernannt. 2014 war er Humanitas-Professor für klassische Musik an der University of Oxford.

In der Kölner Philharmonie war Ian Bostridge zuletzt im Januar 2019 zu Gast.



Oberon Trio

Das Oberon Trio gründete sich im Jahr 2006 und konzertiert seither in Häusern wie der Berliner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus, dem Amsterdamer Concertgebouw, dem Konzerthaus Dortmund und der Philharmonie Essen. Es ist zu Gast bei Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Mozartfest Augsburg oder dem Herbstgold Festival.

Die drei Musiker haben es sich zur Aufgabe gemacht, neben den etablierten Meisterwerken auch unbekanntere Literatur zur Aufführung zu bringen. Ihr Repertoire erstreckt sich von den Wegbereitern des Klaviertrios, Carl Philipp Emanuel Bach und Joseph Haydn, bis zu Komponisten wie Jörg Widmann, Toshio Hosokawa und Charlotte Bray, deren Trios das Ensemble ersteingespielt hat. Immer wieder arbeitet das Trio außerdem mit Kammermusikpartnern wie Tabea Zimmermann, Ian Bostridge, Christoph Prégardien und Shirley Brill zusammen.

Ein besonderes Anliegen des Oberon Trios ist es, mehr Nähe zwischen Publikum und Künstlern zu schaffen. Die Musiker gewähren den Zuhörern u. a. durch die Moderation von Konzerten und das Verfassen eigener Werkbeschreibungen Einblicke

in den Prozess und den Hintergrund ihrer Interpretationen und Programmkonzeptionen. Das erste Album des Oberon Trios, *Passacaglia*, wurde von hr2, mdr figaro und NDR Kultur als CD-Tipp empfohlen. 2016 erschien unter dem Titel *Oberon celebrates Shakespeare* die zweite CD. *Duality*, die dritte CD (Veröffentlichung 2020), präsentiert Werke von Haydn, Schumann, Copland sowie die Ersteinspielung eines Trios von Toshio Hosokawa.

Das Oberon Trio ist heute zum ersten Mal bei uns zu Gast.

April

DI
01
20:00

Janine Jansen *Violine*
Denis Kozhukhin *Klavier*

Johannes Brahms

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2
A-Dur op. 100

Sonate für Violine und Klavier Nr. 1
G-Dur op. 78

Francis Poulenc

Sonate für Violine und Klavier FP 119

Olivier Messiaen

Thème et variations
für Violine und Klavier

Maurice Ravel

Sonate für Violine und Klavier G-Dur

Die Ausnahmegeigerin Janine Jansen hat eine besondere Beziehung zu Brahms, dessen Violinkonzert sie viele, viele Male zur Aufführung brachte. Jetzt widmet sie sich mit dem preisgekrönten Pianisten Denis Kozhukhin den Violinsonaten des Komponisten – und spinnst den Faden weiter bis ins 20. Jahrhundert. Sie gehören zu den Kronjuwelen des Repertoires: Brahms' Sonaten für Violine und Klavier. Wenige Jahrzehnte später schlug die Violinsonate in Frankreich mit Ravels Beitrag eine neue Richtung ein und fand bei Messiaen und Poulenc faszinierende Ausprägungen. Diesen unterschiedlichen Werken mit emotionaler Tiefe auf den Grund zu gehen ist so reizvoll wie herausfordernd. Eine Aufgabe wie geschaffen für die niederländische Geigerin Janine Jansen und den russischen Pianisten Denis Kozhukhin: Sie teilen die Liebe zur Kammermusik und die Lust am Gestalten.

SA
05
20:00

Kinan Azmeh CityBand

Kinan Azmeh *clarinet*

Kyle Sanna *guitar*

Josh Myers *bass*

John Hadfield *drums*

»Kinan Azmeh CityBand«

»Gemeinsam ein paar Noten zusammen zu spielen, ist wie eine Mahlzeit zu teilen.« Was für ein Satz! Er stammt von dem syrischen Klarinettenisten Kinan Azmeh, der sich der politischen Situation seines Heimatlandes geschuldet um den intensiven Austausch zwischen Musikern aller Kulturen bemüht. Ihn auf seine Herkunft zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht: Kinan Azmeh hat die Musik des Mittelmeerraums studiert, so wie er sich mit Klassik und Jazz beschäftigt – der gebürtige Damaszener nimmt einfach all das auf, was ihn nachhaltig inspiriert. Entsprechend vielfarbig ist auch das Programm, das er mit seinem New Yorker Quartett zur Aufführung bringt: Hochkomplexe Rhythmik und die faszinierend fremdartige Tonalität des Orients bilden den perfekten Rahmen für Azmehs weichen Klarinettenklang.

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO
06
16:00

Hannah Morrison *Sopran*
Anna-Sophie Brosig *Sopran*
Franz Vitzthum *Countertenor*
Hans Jörg Mammel *Tenor*
Wolf Matthias Friedrich *Bass*

Chor des Bach-Vereins Köln
concerto classico frankfurt
Christoph Siebert *Dirigent*

»Jugendliche Himmelsstürmer
des Barock«

Johann Sebastian Bach
»Christ lag in Todes Banden« BWV 4
Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,
Cornetto und Streicher zum 1. Ostertag.
Nach einem Kirchenlied von Martin
Luther

Georg Friedrich Händel
Gloria HWV deest
für Sopran und Orchester

»Dixit Dominus« HWV 232
für Sopran, Alt, fünfstimmigen Chor und
Orchester. Text nach Psalm 109

Bach-Verein Köln in Kooperation mit
Netzwerk Kölner Chöre und KölnMusik

SO
25
Mai
20:00

Hanna-Elisabeth Müller *Sopran*
Daniel Ottensamer *Klarinette*
Juliane Ruf *Klavier*

William Walton
Three Façade Settings
für Stimme und Klavier

Olivier Messiaen
Trois Mélodies
für Sopran und Klavier

Samuel Barber
Hermit Songs op. 29
für Singstimme und Klavier. Irische
Texte aus dem 8. bis 13. Jahrhundert

Louis Spohr
Sechs deutsche Lieder op. 103
für Singstimme, Klarinette und Klavier

Edvard Grieg
Sex Digte (Sechs Lieder) op. 48
für Singstimme und Klavier

»Lieder sind wie kleine Opern, in die man viele Farben hineinbringen kann«, behauptet Hanna-Elisabeth Müller. Jung an Jahren, reich an Erfolgen, widmet sich die Sopranistin den Programmen ihrer Liederabende immer mit besonderer Sorgfalt. Facettenreichtum ist bei den Auftritten von Hanna-Elisabeth Müller garantiert. Kein Orchester, keine Kulisse, kein Kostüm – beim Lied kann man sich nicht verstecken, gesteht die gebürtige Mannheimerin. Die intime Atmosphäre dieser so besonderen Kunstform entsteht für sie auch dank der unmittelbaren Nähe zum Publikum. Neben ihrer langjährigen Klavierpartnerin Juliane Ruf tritt sie in Köln auch mit dem Klarinettenisten Daniel Ottensamer auf, dem gefeierten Solisten und Mitglied der Wiener Philharmoniker.

Abo Lied

PODCAST

der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Oliver Binder
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Ian Bostridge © Marco
Borggreve Oberon Trio © Felix Broede

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH